

Gruppendiskussion der Arbeitsgruppe 3 – Auf die Beispieltex te bezogen

Original Version des Texts:

- Hat was von einem Bericht
- Besser, weil stichpunktartiges Abhaken der Informationen nach und nach, was einprägsamer ist
- Man weiß nicht, was der Autor mit dem Text über das Thema beabsichtigen will
- In dem Fall besser, weil Künstler im Mittelpunkt stehen soll und nicht der Autor
- Publikum schaut von außen/oben auf die Geschehnisse → Distanz
- Auch wenn er neutral geschrieben ist, die Autorenperspektive macht sich bemerkbar
- Sehr viele Informationen auf einmal

Text in der Ich-Perspektive:

- Andere/neue Eindrücke
- Mehr Details und persönliche Eindrücke
- Text hat mehr Persönlichkeit
- Abgerundeter geschrieben mit Anfang und Ende
- Inhalt ist nicht spannend, aber die 1. Person macht es besser lesbar
- Leser ist mittendrin im Publikum, aber dadurch auch schon voreingenommen
- Text lässt sich (gefühl t) schneller lesen, obwohl er länger ist, da verständlicher geschrieben
- Wirkt stärker auf den Leser
- Vermittelt ein besseres Bild der Gesamtsituation

Ergebnisse der Gruppendiskussion:

- Ich im Kulturteil denkbar, in Politik und Wirtschaftsteil der Zeitung nicht
- Im Politikteil höchstens in einem abgegrenzten Meinungsteil
- Keine eigene Meinung bei Politik einbringen, da man den Leser damit beeinflusst
- Reiseberichte, Reportagen mit Tipps gerne in der Ich-Perspektive
- Bei heiklen Situationen (z.B. G20-Demo) bringt Ich mehr Details und Stimmung, aber man bräuchte Pro- und Contra-Seite, da sonst nur eine Meinung wiedergegeben wird:
 - „Ich hätte gerne eine Pro-(Demonstranten), Contra-(Demonstranten)-Seite, weil wenn du eine einzelne Ich-Meinung hast, dann ist das wahnsinnig polarisierend.“
 - „Welcher Journalist ist komplett neutral und schreibt einen komplett neutralen Bericht? Es kommt im Ausdruck raus oder auch einfach in den Fakten, die man nennt. [...]. Eine komplett neutrale Meinung findest du eigentlich nirgendwo.“
- Besser von beiden Seiten meinungsorientiert berichten, als zwanghaft versuchen einen neutralen Bericht zu verfassen:
 - „Es wäre wirklich gut, wenn man das von beiden Seiten sehen würde, weil, ich glaub das würde auch das Verständnis für die Gegenseite erweitern und ich

glaube, wenn man beide Seiten meinungsorientiert hat, also, dass man beide Meinungen auch wirklich mitbekommt, dass es dann eher ausgeglichen ist, als wenn man versucht im Vorhinein einen neutralen Text zu schreiben, weil man eh immer in eine Richtung tendiert. Und wenn man sich beide Meinungen intensiv anschaut, dann kann der Leser vielleicht auch selbst für sich entscheiden.“

- Ich-Texte sind insgesamt greifbarer und abwechslungsreicher
 - o *„Ich glaube, dass auch mehr junge Leute Zeitung lesen würden, weil es [Ich-Perspektive] viel abwechslungsreicher ist und dann vielleicht auch interessanter wird.“*
- Aber Ich-Texte eher in Zeitschriften als in Zeitungen, da dort für viele Themen eher unpassend:
 - o *„Zeitung steht für Seriosität und man erwartet Sachlichkeit“.*
- Bei Ich-Texten wird einem die Meinung vorgedacht aber wenn man anderer Meinung ist, als der Autor, dann denkt man vielleicht über die Meinung nach (oder sie macht einen „aggressiv“)
 - o *„Das mit der Meinung kommt ja auch immer auf die Medien drauf an. Wenn man Unterhaltung will, dann schaut man Heute-Show. Wenn man informiert werden will, dann schaut man Tagesschau und wenn man jetzt ne vorgefertigte Meinung hat, dann liest man halt BILD.“*
- Es ist gut ein breites Meinungsspektrum zu haben, wie z.B. bei Anne Will/Maischberger
 - zwei krasse Gegenseiten und moderate Meinungen dazwischen
- Meinung vom Autor sollte immer klar abgegrenzt sein → evtl. eine Faktenbox neben den Text